



***„Ich lebe,
und ihr sollt auch leben.“***

(Joh. 14,19)

Infoprison 3 - September 08

Prison Fellowship Schweiz



Jean Luc Rioult war PFS und PFS war ein Teil von Jean-Luc Rioult. Dies trifft den Nagel auf den Kopf. Für Jean Luc war Prison Fellowship nicht einfach eines seiner vielen Mandate. Jean-Luc war mit Herz dabei. Man spürte auch, wie er persönlich mit sich rang, PFS weiterzugeben auch wenn er klar wusste, dass es dran war. Dabei nahm ich wahr, dass es ihm nicht darum ging, am Sessel zu kleben, um Macht zu erhalten. Es galt vielmehr einen lieben Freund loszulassen.

Durch Kontakten im In- und Ausland prägte Jean-Luc das Bild von PFS. Er fuhr ins Tessin, war auch aktiv in der französischen Schweiz, um unsere Freunde in den anderen Landesteilen zu ermutigen und den Kontakt zu Prison Fellowship Schweiz zu erhalten. Er vertrat uns an den verschiedensten internationalen Konferenzen und in zahlreichen Gremien. Immer wieder staunte ich, über seine „Vernetztheit“ mit wichtigen Persönlichkeiten von Prison Fellowship International. Das positive Bild von PFS im In- und Ausland haben wir zu einem wichtigen Teil Jean-Luc Rioult zu verdanken. Vielfältig wurden seine Fähigkeiten in der Organisation und Durchführung von Konferenzen, Retraiten und den Vereinsversammlungen spürbar.

In den Sitzungen nahm ich JL als sehr sensibel wahr. Er spürte sehr schnell, wenn eine seiner Aussagen verletzend hätte gewesen sein können und konnte sich entschuldigen. Meistens haben die „Betroffenen“ die Sache weniger schlimm empfunden, als er selber. Diese Empfindsamkeit berührte mich immer wieder und ist für mich vorbildhaft. Zu den Sitzungen bei und mit Jean-Luc Rioult gehörte auch der legendäre „Schoggikuchen“ in den Pausen. Neben Jean-Luc werden wir auch das vermissen...

Jean-Luc Rioult

Abschied

Jean-Luc Rioult kann man nicht einfach ersetzen. Er ist eine einzigartige Persönlichkeit, die sich in PFS investiert hat. Wir sind einfach nur dankbar, was er der Organisation und uns persönlich gegeben hat. Als neuer Vorstand können und müssen wir Jean-Luc Rioult nicht kopieren. Auf dem Fundament, das Jean-Luc uns gegeben hat, dürfen wir unseren Teil weiterbauen. Was ich einzig gerne für uns als Vorstand von Jean-Luc kopiert hätte, dass PFS mehr als nur ein Mandat oder eine Vorstandsaufgabe wird. Paul Erni

„Ein Mann mit vielen Qualitäten...

Er vertrat für mich in hervorragender Weise seine Stellung als Präsident von PF und es ist für mich klar, dass auch er einer jener Personen war, welche eine Lücke hinterlassen.

Man hatte bei ihm immer das Gefühl ernst genommen zu werden. Seine Wesensart würde ich als sanft und trotzdem sehr kompetent bezeichnen. Als Jurist kannte er sich aus im Paragraphenwald und konnte natürlich in diesem Sinne auch wertvolle Tipps geben. Über all die Jahre verstand er es auch als „Friedensstifter“ immer einzugreifen, wenn es die Situation erforderte. Treu tat er seinen Dienst und man hatte bei ihm nie das Gefühl, dass er überlegen war. Gerade auch dadurch hat er viel bewegt. Er konnte sich auch schwierigen Wegstrecken entgegenstellen und war auf seine Art ein leidenschaftlicher „Knastrologe“. Persönlich bedaure ich seinen Weggang, doch ich weiss, dass auch seine Nachfolgerin ganz viele Qualitäten hat und der Segen wird, dies bin ich gewiss, auch bei ihr von unserem Schöpfer weiter fließen...

Fred Grob

Als Teilzeitangestellter bei PFS durfte ich JL bis Juli 2007 einige Jahre als direkten Vorgesetzten erleben. In den ersten Monaten, war JL für mich der „typische Anwalt“. Immer im dunklen Anzug, alles musste in Papierform vorhanden sein, seine Wortwahl immer sehr bedacht und korrekt oder für mich, damals, sehr eng und fast wie ein wenig zu genau. Dann fand eine Retraite statt und wie kam JL daher? In Jeanshose und Jeansanzug so was von cool und leger. Ich war herausgefordert das vorhandene Bild von ihm zu revidieren. Da stand plötzlich ein Mann vor mir, der ja so was von Humor, Schalk und Herzlichkeit zeigt. Das war bei JL nicht einfach neu, sondern ich hatte ihn vorher so nicht wahrgenommen, vermutlich auch wegen seinem „Dienstanzug“ sprich Anwaltskleider.



Im November 2003 moderierte JL die Konferenz zum Thema „Verwahrungsinitiative“. PFS lud beide Seiten, Gegner und Befürworter, nach Bern ein. Eine hochkarätig besetzte Referentenliste durften wir von PFS den Anwesenden vorstellen. Genau das ist nämlich auch eine grosse Gabe von JL, die Moderation.

Auch im 2007 reisten wir mit einer Schweizer Delegation ans internationale Treffen von PFI nach Toronto. Fast 1000 PFI'ler aus über 100 Nationen kamen da zusammen. Dank der Vielsprachigkeit von JL kam er mit ganz vielen Leuten ins Gespräch und immer suchte er nach Möglichkeiten der Vernetzung mit PFS.

In den all den Jahren ist mir JL ein sehr lieber und vertrauter Kumpel geworden. Ein stiller See, der unheimliche Tiefe hat. Dank den gemeinsamen, jährlichen Retraiten sah und sehe ich immer besser den Menschen JL und nicht nur den

Jean-Luc Rioult **Abschied**

Präsidenten von PFS, der auch noch ein guter Anwalt ist.

Soviel Witz und Schalk trauen ihm sicher nicht viele Menschen zu, die meinen ihn zu „kennen“.

Ich bin Gott dankbar, dass wir ein Stück gemeinsamen Lebens- und Berufungsweg gehen durften. Ich wünsche JL für die anstehenden Aufgaben viel Kraft und Weisheit aber auch, dass er immer wieder Zeit(en) hat, wo er als Mensch JL auf den Putz haut und die Leute um ihn mit seinem feinem Humor erfreut. Bhüet Di Gott JL, du feine Kerli.

Erich Hotz

Fast 10 Jahre lang durfte ich in verschiedenen Funktionen im Vorstand von PFS mit Jean-Luc zusammenarbeiten. Ich danke ihm für die vorzügliche Arbeit, die er in dieser Zeit mit uns zusammen für PFS und vor allem auch für die Zeit, die er für PFI ohne Entschädigung aufgewendet hat.

Walter Trottmann



Knastrologen zu Besuch in der FEG Wil

Esther Wiedmer



Anfangs Juni fand eine Sitzung des „Liegenschaftsteams“ der FEG Wil bei uns zu Hause statt. Ein Teammitglied meinte zu einem Kollegen: „Gäll, du warst am 25. Mai nicht im Gottesdienst – da hast du etwas verpasst!“ Genau, so ist es. Wer nicht im Gottesdienst mit Prison Fellowship dabei war, hat etwas verpasst....

Erich Hotz und sein Team haben es geschafft, mit ganz viel Humor ein eigentlich ernstes Thema rüberzubringen. Im ersten Teil berichtete Erich mit Bildern von der Arbeit des Teams in Lenzburg. Danach durften wir eine Kostprobe von Fred Grob's Zeichnungstalent geniessen. Mit seinem ganz eigenen trockenen Humor kam er in unserer Gemeinde gut an. Es war total spannend, von seinen eindrücklichen Begegnungen mit Insassen zu hören. Einer von ihnen (inzwischen schon lange Ex-Insasse) war live in Wil dabei. Norbert Amann ist ein echt talentierter „Alleinunterhalter“. Ganz spontan und mit viel Witz erzählte er uns kurz etwas aus seinem Leben. Sein Bericht war aber mehr als nur Unterhaltung. Es berührte die Zuhörer, was für ein bewegtes Leben er hinter sich hat. Viele waren beeindruckt davon, wie Gott sein Leben veränderte. Angefangen damit, dass die Leute von Prison Fellowship ihm am helllichten Tag Licht ins Dunkel – Licht in seine Zelle und auch Licht in sein Leben brachten. Von Willy durften wir eine Kurzpredigt hören. Er rief dazu auf, offen zu sein für Gottes Reden im Leben jedes einzelnen. Wenn wir bereit sind, auf Gott zu hören und dann auch zu handeln, werden wir viel Spannendes mit ihm erleben. Leider waren die 1½ Stunden Gottesdienstzeit viel zu kurz

Knastrologen zu Besuch in der FEG Wil

Esther Wiedmer

– Erich konnte nur noch sehr abgekürzt davon erzählen, wie sein Wechsel zum Vollzugsangestellten zustande gekommen ist.



Von den Gottesdienstbesuchern erhielten wir ganz viele, fast nur positive Reaktionen. Ich habe einige Stimmen eingefangen und möchte hier anstatt selber noch mehr zu erzählen ein paar Leute aus der FEG Wil zu Wort kommen lassen. Bewusst berücksichtige ich Menschen aus allen Altersgruppen, vom Senior bis zu meiner 11-jährigen Tochter.

„Gut, dass das Gefängnis mal zum Thema gemacht wurde. Mich beeindruckte das Dranbleiben, die Geduld der Leute von Prison Fellowship. Schön, dass ein Ergebnis ihrer Arbeit (der Ex-Insasse) da war. Das Team hat Originalität, sie sind einfach, unkompliziert, überzeugend“. Paul

„Beeindruckend, wie die vier „Knastrologen“ miteinander umgegangen sind. Es ist eine illustere Gruppe mit sehr viel Humor. Sie verstehen einander. Es sind viele Wahrheiten dahinter, sie leben vor, was sie sagen, strahlen aus, was sie tun und sind identisch damit. Eindrücklich, wie hartnäckig sie dranbleiben und sich von verbalen Akten nicht in die Ecke drücken lassen. Sie zeigen Ausdauer und Respekt den Gefangenen gegenüber. Gut, dass sie auch ganz ehrlich von Rückschlägen erzählt haben und dahinter stehen, dass auch so etwas vorkommt. Es hat mich beeindruckt, wie sich die Werte im Leben von N. umgewandelt haben von körperlicher Kraft (grossen Muckis) zu Jesus.“ Urs



„Wir haben den Gottesdienst gut gefunden. Der Einstieg war sehr gut und auch einzelne Teile. Es tat gut, dass die Leute mit Humor die Sache rüber brachten. Sie haben sicher nicht die Gabe der „Kürze“, d.h. es waren von mir aus gesehen zu viele Leute von Prison Fellowship, die etwas sagten. Auch etwas unorganisiert kam die Sache rüber, aber ich denke, dass es mit gewissen Leuten im Team zu tun hat, die einfach so sind.“

Daniel und Monika

„Es hatte Leben drin, war amüsant und zugleich tiefgründig. Es wurde auf Jesus hingewiesen, war lebensnah. Die Persönlichkeiten der Mitwirkenden sind stark zum Vorschein gekommen; sie haben sich in ihrer Verschiedenheit gut ergänzt. Der Gottesdienst war locker und fröhlich, ohne auszuarten.“

Ernst und Ruedi

„Der heutige Gottesdienst war wirklich sehr eindrücklich und auch manchmal zum lachen.“ Dominique

„Es war eindrücklich; eine erstaunliche Vielfalt zu einem Thema mit dem man sich wenig befasst. Alle am Gottesdienst Mitwirkenden, die aus unserer Gemeinde und die Leute von Prison Fellowship, waren mit Freude und Herzblut dabei – das merkte man. Die Beharrlichkeit der Knastrologen ist aufgefallen und hat beeindruckt.“ Sabine u. Christoph

Knastrologen zu Besuch in der FEG Wil

Esther Wiedmer

„Ein abwechslungsreicher Gottesdienst von allen Seiten. Besonders eindrücklich fand ich den Bericht vom Ex-Insassen, dass er zu Gott gefunden hat, die Veränderung in seinem Leben. Ich war schockiert und berührt vom Bericht über seine Kindheit. Er erzählte mir im Gemeindecafé noch mehr aus seinem Leben.“ Janine



„Lustig, voll easy, locker, spannend, es hatte Witz drin. Der Gottesdienst dauerte eher zu lange, aber man konnte gut zuhören. Es ist uns jetzt erst bewusst geworden, dass es wenn der Krimi zu Ende ist nicht einfach fertig ist, sondern vieles im Gefängnis erst losgeht. Ein-drücklich die Familienzusammenhänge (Auswirkungen der Kindheit) auf ein ganzes Leben.“ Angela u. Michelle

„Es hat mir gut gefallen, sehr gut! Lustig fand ich Erich's Spruch, dass viele wegen dem Glauben im Gefängnis sind - sie glaubten, dass sie nicht erwischt werden.“ Seraina

Obwohl das Team von Prison Fellowship sich sehr humorvoll präsentiert hat, hoffe ich, dass dieser Sonntagmorgen für die Gottesdienstbesucher weit mehr als nur Unterhaltung war. Es ist unser Wunsch, dass die Herzen der Leute berührt wurden und sich etwas ändert in ihrem Leben und in ihrer Einstellung zu Menschen am Rande der Gesellschaft. Ich wünsche mir, dass der Inhalt des Schlussliedes „Zünded es Liecht aa...“ in unserer Gemeinde auch umgesetzt wird.

*Gänd das Liecht witer i di dunkli Wält, gänd das
Liecht witer, döt wo d'Liebi fählt. Gänd das Liecht wi-
ter, wo me sich so hasst, döt wo me s'gueti
Gschpröch am Endi verpasst.*

*Zünded es Liecht a i üsene Gemeinde,
wo brännt für die Wält, für die Ziit,
zünded es Liecht a i üsene Gemeinde,
wo brännt für die Wält und ewig bliibt!*



Spendenaufruf

Die Arbeit von Prison Fellowship wird ausschliesslich mit Spendengeldern finanziert. In den meisten Kanton sind Spenden an PFS von den Steuern abziehbar.

Regelmässige Spenden:

Mit Einzahlungsschein oder mit einem Dauerauftrag

Spenden für Projekte:

Zum Beispiel Projekte in Afrika

Eventbezogene Spenden:

Haben sie einen Anlass, wo Sie selber Hoffnung verschenken wollen? Ein Jubiläum, einen Geburtstag, eine Hochzeit oder sonst ein Fest, an dem Sie ihre Freude teilen wollen...

Trauerspenden:

Falls Sie sich auf Wunsch der Verstorbenen oder des Verstorbenen entschliessen, unsere Arbeit zu unterstützen, sind wir sehr dankbar

Legat:

Sie möchten, dass das von Ihnen zu Lebzeiten Geschaffene auch weiter sinnvoll eingesetzt werden kann? Wollen Sie mit Ihrem Testament Prison Fellowship Schweiz, eine

Der Artikel wurde von „Agape international“ zur Verfügung gestellt. Agape international betreibt zusammen mit einer lokalen Gemeinde in Argentinien eine Farm (Granja) zur Resozialisierung von ehemaligen Strafgefangenen, die sich im Gefängnis für Jesus entschieden haben, um sie für den Einstieg in ein normales Leben mit einer Arbeitsstelle vorzubereiten (www.agape.ch).

Ein Ex-Granjeler erzählt, wie es ihm seit Verlassen der Granja ergangen ist:

Vor ungefähr einem Jahr habe ich die Granja-Agape verlassen. Wie viele gute und wichtige Erinnerungen mir da geblieben sind! Vor allem hat mich die grosse Liebe und die Fürsorge derer, die in jener Zeit an meiner Seite waren, beeindruckt und nachhaltig geprägt.

Arbeitsstelle

Gott antwortete auf unsere Gebete um eine feste Arbeitsstelle: ich erhielt eine wunderbare Stelle als Wachmann, mit legalem Arbeitsvertrag und allen sozialen Komponenten. Noch nie in meinem Leben habe ich einen so guten Lohn erhalten. Meinen Job habe ich bei einer Öl- und Benzinfirma in La Plata erhalten. Das ermöglichte mir, eine kleine Wohnung in der Nähe der Gemeinde und meiner Arbeitsstelle zu mieten.

Hochzeitspläne

Obendrauf hat mich der Himmlische Vater noch mit Adriana reich verwöhnt. Wir sind verlobt und planen, noch dieses Jahr zu heiraten und zur Ehre Gottes eine Familie zu gründen. Zusammen gehen wir in die Gemeinde von Pastor Juan Zucarelli. Wir dienen Gott dort unseren Gaben entsprechend so gut wir können, Meine Verlobte singt in der

Einstieg ins normale Leben

Rafael

Anbetungsgruppe, und ich arbeite im Tür- und Empfangsdienst mit.

Versöhnung

Ich bin sehr glücklich und überaus dankbar über alles, was Gott mir geschenkt hat. Nach 30 Jahren ohne Kontakt mit meiner Mutter schenkte Er uns ein Wiedersehen. Meine Mutter lebt in der Provinz Corrientes. Die Granja bezahlte mir ein Busticket, um diese beinahe Tausend Kilometer weite Strecke in den Norden zurückzulegen, und ermöglichte mir so eine wunderbare Begegnung mit ihr. Wir konnten uns aussprechen und einander vergeben. Ich konnte mich taufen lassen und träume weiter und arbeite für eine bessere Zukunft.

Unser Pastor, Juan Zuccarelli, predigt uns immer, dass wir „Alles in IHM können, der uns stark macht.“ (Phil. 4,13). Das glaube ich, das habe ich erfahren, und ich werde das auch weiterhin in die Tat umsetzen.



Rafael u. Juan Zuccarelli

Einige Leser haben vielleicht bereits gehört von den „Communities of Restoration (COR)“ (Wiederherstellungsgemeinschaften). Sie basieren auf der APAC-Methode, welche von PF Brasilien entwickelt wurde. Das Ziel dieser Gemeinschaften ist es, dass sich ehemalige Insassen in produktive Mitglieder ihrer Familien und der Gesellschaft weiterentwickeln. Diese ganzheitliche und organische Methode, welche auch in den USA unter dem Namen IFI als glaubensbasierte Methode bekannt ist, geht von der bedingungslosen Liebe aus, welche sichtbar und greifbar wird durch die Leiter, welche Christus im Zentrum haben. In diesen Gemeinschaften werden Insassen gefördert, so dass sie fähig werden Verantwortung zur Lösung ihrer persönlichen und sozialen Problemen zu übernehmen. Sorgfältig ausgearbeitete Programme sorgen dafür, dass der vierphasige Prozess erfolgreich verläuft, in welchem die Insassen mit ihren Familien, mit der Gesellschaft und mit Gott ins Reine kommen. Folgende Schwerpunkte sind Teil dieser Methode:

- **Evangelisation:** Dies beinhaltet nicht nur die Verbreitung des Evangeliums durch Worte, sondern auch durch Taten, siehe Matth. 25,35-36 „Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht, ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.“ Dies bedeutet, dass man sich konkret auch für medizinische, rechtliche und soziale Unterstützung einsetzt.
- **Reintegration in Familie und Gesellschaft:** Jedes COR basierte Programm geht davon aus, dass die Wiederherstellung und Stärkung der familiären Beziehungen und die positive Integration in die Gesellschaft mit Hilfe von Paten, Mentoren und anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern notwendig ist.
- **Wertschätzung:** Dieses Programm hilft den Insassen auch, ihre eigene Würde, ihre Ehre und ihren Wert als Mensch, welcher nach dem Bilde Gottes geschaffen ist, zu erkennen und begreifen.

Von der Front

Bericht aus dem Europe Newsletter Sept. 08

Diese Methode, welche im Glauben verwurzelt ist, hat die Rückfallquote bei den Teilnehmern auf 5-12% gesenkt. Dies im Gegensatz zu einer Rückfallquote von bis zu 80% in anderen Strafanstalten. Das erste Mal fand man vor rund 30 Jahren in Brasilien an nach diesem System vorzugehen. Es wurde dann in Lateinamerika und Amerika übernommen. Weitere Programme laufen nun auch in Neuseeland und in Singapur, Bulgarien, Deutschland, Lettland und Norwegen.



Ein Beispiel ist das Seehaus Leonberg von PF Deutschland. Am 14. September 08 feierte PF Deutschland fünf Jahre Seehaus Leonberg. Im November 2003 haben sie mit ihrem Projekt begonnen, in welchem Jugendliche Straftäter als Alternative zum ordentlichen Strafvollzug betreut werden. Die Teilnehmer verbringen 1 - 2 Jahre in diesem Haus. Sie leben zusammen mit einer Familie, weil die meisten von ihnen ein echtes Familienleben nicht kennen. Sie sind von 5.45 - 22.00 Uhr beschäftigt mit Sport, Ruhezeiten, Hilfsdiensten im Haus, Schule, Arbeit, Einzel- und Gruppengesprächen und gesellschaftliche Aktivitäten. Sie können einen Schulabschluss machen und das erste Jahr der Handelsschule absolvieren. Eine Lehre als Zimmermann oder Schreiner ist möglich. Vor ein paar Monaten hat PF Deutschland mit einer Familie die dritte Lebensgemeinschaft gestartet. Diese Familie hat bereits einen Sohn und wird bald noch ein Baby bekommen. Wenn die jugendlichen Teilnehmer ihre Strafe beendet haben, können sie an verschiedenen Nachsorge-Programmen teilnehmen.



Im August 07 wurde ein neues Gesetz für jugendliche Straftäter in Kraft gesetzt. Seither gibt es neben geschlossenen und offenen Strafanstalten für Jugendliche eine dritte Form. Ein solches Projekt gibt es bisher erst in Baden-Württemberg. Andere Länder Deutschlands sind jedoch interessiert so z.B. Sachsen. Im Sep-

Herausgeber:

Prison Fellowship Schweiz, Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel

Mail alzuber@balcab.ch,

Phone 061 601 05 92

Web www.pfch.ch

Redaktion:

Paul Erni pfs.mittelland@livenet.ch

Luzia Zuber alzuber@balcab.ch

Druck, Ausrüstung u. Versand:

Geschützte Arbeitsstätte

ECO Grischun

Ernst Schatzmann

Pulvermühlestr. 20

7000 Chur

